

Rahmenrichtlinien

für den
berufsbezogenen Lernbereich

in der
Fachschule
Agrarwirtschaft

Herausgeber: Niedersächsisches Kultusministerium
Hans-Böckler-Allee 5, 30173 Hannover
Postfach 1 61, 30001 Hannover

Hannover, Februar 2023
Nachdruck zulässig

Bezugsadresse: <http://www.bbs.nibis.de>

An der Erarbeitung der Rahmenrichtlinien haben folgende Lehrkräfte des berufsbildenden Schulwesens mitgewirkt:

Dr. Diekmann, Susanne, Hannover

Dr. Friedrich, Morten, Northeim (Kommissionsleitung)

Plescher, Jan, Nordhorn

Rohde, Thomas, Oldenburg

Schultz von Gadow, Hagen, Lüneburg

Wawrok, Anna, Stade

Als Vertreter des Landesschulbeirats war beteiligt:

Prof. Dr. Martin, Michael, Osnabrück

Redaktion:

Christian Bodenstedt

Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ)
Keßlerstraße 52, 31134 Hildesheim

Abteilung 3 –Ständige Arbeitsgruppe für die Entwicklung und Erprobung beruflicher Curricula und Materialien (STAG für CUM)

1 Grundsätze	2
1.1 Verbindlichkeit	2
1.2 Ziele der Fachschule	2
1.3 Didaktische Grundsätze für die Fachschule	2
1.4 Deutscher Qualifikationsrahmen	3
1.5 Ziele und didaktische Grundsätze für den berufsbezogenen Lernbereich in der Fachschule Agrarwirtschaft	4
2 Module	6
2.1 Struktur	6
2.2 Übersicht der Module	6
2.3 Kompetenzen und Unterrichtshinweise	7
Modul 1 Agrarwirtschaftliche Unternehmen analysieren	7
Modul 2 Agrarwirtschaftliche Unternehmen führen und entwickeln	8
Modul 3 Prozess- und Produktqualität tierischer Erzeugnisse steuern	9
Modul 4 Prozess- und Produktqualität pflanzlicher Erzeugnisse steuern	10
Modul 5 Die Bedeutung der Agrarwirtschaft für Gesellschaft und Umwelt einordnen	11
Modul 7 Agrarwirtschaftliche Unternehmen bewerten und optimieren	12
Modul 8 Agrarwirtschaftliche Unternehmen strategisch leiten	13
Modul 9 Prozess- und Produktqualität tierischer Erzeugnisse optimieren	14
Modul 10 Prozess- und Produktqualität pflanzlicher Erzeugnisse optimieren	15
Modul 11 Nachhaltige Entwicklung in der Agrarwirtschaft vertreten	16

1 Grundsätze

1.1 Verbindlichkeit

Rahmenrichtlinien weisen Mindestanforderungen aus und schreiben die zu entwickelnden Kompetenzen sowie die didaktischen Grundsätze für den Unterricht verbindlich fest. Die Rahmenrichtlinien sind so gestaltet, dass die Schulen ihr eigenes pädagogisches Konzept sowie die besonderen Ziele und Schwerpunkte ihrer Arbeit weiterentwickeln können.

Die Module sind in einem schuleigenen Curriculum über Lernsituationen zu konkretisieren. In den schulischen Lernsituationen sind Teilkompetenzen festzuschreiben, die in der Summe die Kompetenzen des Moduls widerspiegeln.

1.2 Ziele der Fachschule

Die Fachschule hat die Aufgabe, die Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler weiterzuentwickeln. Dies geschieht auf der Grundlage des Christentums, des europäischen Humanismus und der Ideen der liberalen, demokratischen und sozialen Freiheitsbewegungen.¹

In der Fachschule werden Schülerinnen und Schüler nach Maßgabe ihrer schulischen Abschlüsse nach einer beruflichen Erstausbildung oder einer ausreichenden einschlägigen praktischen Berufstätigkeit mit dem Ziel unterrichtet, ihnen eine vertiefte berufliche Weiterbildung zu vermitteln.

In der Fachschule können die Schülerinnen und Schüler auch schulische Abschlüsse erwerben, die sie befähigen, nach Maßgabe dieser Abschlüsse ihren Bildungsweg in anderen Schulen im Sekundarbereich II oder an einer Fachhochschule fortzusetzen.²

1.3 Didaktische Grundsätze für die Fachschule

Handlungsorientierung

Der Unterricht soll nach dem didaktisch-methodischen Konzept der Handlungsorientierung umgesetzt werden.³

Handlungskompetenz⁴

Handlungskompetenz entfaltet sich in den Dimensionen von Wissen und Fertigkeiten (Fachkompetenz), Selbstkompetenz und Sozialkompetenz (Personale Kompetenz).

Fachkompetenz	Personale Kompetenz
Wissen und Fertigkeiten	Selbstkompetenz und Sozialkompetenz

Fachkompetenz umfasst Wissen und Fertigkeiten

Sie ist die Bereitschaft und Fähigkeit, auf der Grundlage fachlichen Wissens und Könnens Aufgaben und Probleme zielorientiert, sachgerecht, methodengeleitet und selbstständig zu lösen und das Ergebnis zu beurteilen.

Personale Kompetenz umfasst Selbst- und Sozialkompetenz

Selbstkompetenz⁵

Sie ist die Bereitschaft und Fähigkeit, als individuelle Persönlichkeit die Entwicklungschancen, Anforderungen und Einschränkungen in Familie, Beruf und öffentlichem Leben zu klären, zu durchdenken und zu beurteilen, eigene Begabungen zu entfalten sowie Lebenspläne zu fassen und fortzuentwickeln. Sie umfasst Eigenschaften wie Selbstständigkeit, Kritikfähigkeit, Selbstvertrauen, Zuverlässigkeit, Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein. Zu ihr gehören insbesondere auch die Entwicklung durchdachter Wertvorstellungen und die selbstbestimmte Bindung an Werte.

¹ vgl. Bildungsauftrag der Schule § 2 Niedersächsisches Schulgesetz (NSchG)

² vgl. § 20 NSchG

³ vgl. 2.7 Ergänzende Bestimmungen für das berufsbildende Schulwesen [EB-BbS]

⁴ vgl. Handreichung der KMK für die Erarbeitung von Rahmenlehrplänen der Kultusministerkonferenz für den berufsbezogenen Unterricht in der Berufsschule [...] vom 17. Juni 2021, S. 15

⁵ Der Begriff „Selbstkompetenz“ ersetzt den bisher verwendeten Begriff „Humankompetenz“. Er berücksichtigt stärker den spezifischen Bildungsauftrag des Beruflichen Gymnasiums und greift die Systematisierung des DQR auf.

Sozialkompetenz

Sie ist die Bereitschaft und Fähigkeit, soziale Beziehungen zu leben und zu gestalten, Zuwendungen und Spannungen zu erfassen und zu verstehen sowie sich mit anderen rational und verantwortungsbewusst auseinanderzusetzen und zu verständigen. Hierzu gehört insbesondere auch die Entwicklung sozialer Verantwortung und Solidarität.

Methodenkompetenz, kommunikative Kompetenz und Lernkompetenz sind immanenten Bestandteil von Fachkompetenz, Selbstkompetenz und Sozialkompetenz.

Methodenkompetenz

Sie ist die Bereitschaft und Fähigkeit zu zielgerichtetem, planmäßigem Vorgehen bei der Bearbeitung von Aufgaben und Problemen (zum Beispiel bei der Planung der Arbeitsschritte).

Kommunikative Kompetenz

Sie ist die Bereitschaft und Fähigkeit, kommunikative Situationen zu verstehen und zu gestalten. Hierzu gehört es, eigene Absichten und Bedürfnisse sowie die der Partner wahrzunehmen, zu verstehen und darzustellen.

Lernkompetenz

Sie ist die Bereitschaft und Fähigkeit, Informationen über Sachverhalte und Zusammenhänge selbstständig und gemeinsam mit anderen zu verstehen, auszuwerten und in gedankliche Strukturen einzuordnen. Zur Lernkompetenz gehört insbesondere auch die Fähigkeit und Bereitschaft, im Beruf und über den Berufsbereich hinaus Lerntechniken und Lernstrategien zu entwickeln und diese für lebenslanges Lernen zu nutzen.

1.4 Deutscher Qualifikationsrahmen

Für das deutsche Berufsbildungssystem besteht die Herausforderung, die notwendige Transparenz und Durchlässigkeit gegenüber anderen europäischen Bildungssystemen herzustellen. Das Kompetenzmodell der KMK umfasst die wesentlichen Elemente des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR) bzw. des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR)^{6, 7} (vgl. 1.3).

Hinsichtlich der Niveaustufe sind die Rahmenrichtlinien für die Fachschule nach dem derzeitigen Stand der DQR-Matrix grundsätzlich an der Niveaustufe 6⁸ ausgerichtet.

⁶ Gemeinsamer Beschluss der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, der Wirtschaftsministerkonferenz und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie zum Deutschen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR). In Kraft getreten 01.05.2013.

⁷ Anlage zum Gemeinsamen Beschluss der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, der Wirtschaftsministerkonferenz und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie zum Deutschen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR). Stand 01.08.2013.

⁸ „Über Kompetenzen zur Planung, Bearbeitung und Auswertung von umfassenden fachlichen Aufgaben- und Problemstellungen sowie zur eigenverantwortlichen Steuerung von Prozessen in Teilbereichen eines wissenschaftlichen Faches oder in einem beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen. Die Anforderungsstruktur ist durch Komplexität und häufige Veränderungen gekennzeichnet.“ Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen. Verabschiedet vom Arbeitskreis Deutscher Qualifikationsrahmen (AK DQR) am 22. März 2011. S. 7.

1.5 Ziele und didaktische Grundsätze für den berufsbezogenen Lernbereich in der Fachschule Agrarwirtschaft

Ziele

Fachschulen sind Einrichtungen der beruflichen Weiterbildung.

Die Fachschulabsolventinnen und -absolventen sind in der Lage, selbstständig Probleme ihres Berufsbereiches zu erkennen, zu analysieren, zu beurteilen und Wege zur Lösung dieser Probleme zu finden. Sie sind zu unternehmerischem Denken befähigt, um als Führungskräfte im Agrarbereich tätig zu sein. In der zweijährigen Fachschule schließt dieses auch die Fähigkeit ein, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Auszubildende anzuleiten, zu führen, zu motivieren, zu beurteilen und die Teamfähigkeit zu entwickeln. Die betrieblichen Einsatzmöglichkeiten umfassen somit die Leitung landwirtschaftlicher Betriebe und größerer landwirtschaftlicher Unternehmen sowie Tätigkeiten in den Bereichen Betriebsorganisation, Beratung, Marketing, Service, Kundendienst und Management landwirtschaftsbezogener Unternehmen sowie Verwaltungen. Die Schülerinnen und Schüler werden auf ihre Rolle als Betriebsleitende vorbereitet und lernen dabei, sich im Spannungsfeld zwischen wirtschaftsorientierter Betriebsleitung und achtsamer Mitarbeiterführung vorausschauend zu positionieren.

Der erfolgreiche Abschluss der einjährigen Fachschule - Agrarwirtschaft berechtigt zum Führen der Berufsbezeichnung „Staatlich geprüfte Wirtschaftlerin“ (Bachelor Professional in Agrarwirtschaft) bzw. „Staatlich geprüfter Wirtschaftler“ (Bachelor Professional in Agrarwirtschaft). Der erfolgreiche Abschluss der zweijährigen Fachschule - Agrarwirtschaft berechtigt zum Führen der Berufsbezeichnung „Staatlich geprüfte Betriebswirtin“ (Bachelor Professional in Wirtschaft) bzw. „Staatlich geprüfter Betriebswirt“ (Bachelor Professional in Wirtschaft).

Um den Erwerb der allgemeinen Fachhochschulreife mit erfolgreichem Abschluss der zweijährigen Fachschule - Agrarwirtschaft zu ermöglichen, sind die Vorgaben der „Vereinbarung über den Erwerb der Fachhochschulreife in beruflichen Bildungsgängen“⁹ der Kultusministerkonferenz zu berücksichtigen.

Modularisierung

Die vorliegenden Rahmenrichtlinien sind in Modulen geordnet. Modularisierung bezeichnet ein curriculares Organisations- und Strukturprinzip, das die Anerkennung und Anrechnung erworbener Kompetenzen im Sinne eines lebenslangen Lernens unterstützt. In Verbindung mit den Kompetenzformulierungen erleichtert die Modularisierung eine mögliche Anrechnung von erbrachten Leistungen, z. B. bei der Aufnahme eines Hochschulstudiums.

Module haben in der Regel einen interdisziplinären Charakter und sind für den Unterricht verbindlich.

Die Module beschreiben, basierend auf der beruflichen Erstausbildung, die zu entwickelnde berufliche Handlungskompetenz in den Dimensionen Fachkompetenz und Personale Kompetenz als Lernergebnisse.

Die Struktur der Module orientiert sich an Geschäfts- und Arbeitsprozessen in den Handlungsfeldern der Agrarwirtschaft. Sie fördert somit eine ganzheitliche Betrachtungsweise des Berufsbereichs. Hierdurch werden die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt, nachhaltig, selbständig und eigenverantwortlich Aufgaben zur Führung eines agrarwirtschaftlichen Unternehmens wahrzunehmen.

Die Module sind so beschrieben, dass die Fachschulen eine standortbezogene Profilbildung im schulischen Curriculum umsetzen können. Dieses ist insbesondere in den Modulen 6 und 12 „Optionale Lernangebote“ möglich. Die individuelle Kompetenzentwicklung und Profilbildung der Schülerinnen und Schüler soll berücksichtigt werden und kann erfolgen, indem die Schülerinnen und Schüler eine Fachschule besuchen, die ihrem Kompetenzbedarf (z.B. Rinderhaltung) entspricht. Dieses wird in Form einer Anlage zum Zeugnis (Portfolio)¹⁰ abgebildet.

⁹ vgl. Vereinbarung über den Erwerb der Fachhochschulreife in beruflichen Bildungsgängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 05.06.1998 i.d.F. vom 09.03.2001)

¹⁰ vgl. EB-BbS, Zweiter Abschnitt „Zeugnisse und Noten“, 4. „Anlagen zu Zeugnissen (Portfolio)“

Die Anordnung der Module kann von den Schulen, im Rahmen der Vorgaben, eigenverantwortlich vorgenommen werden. Die Zuordnung zur einjährigen Fachschule - Agrarwirtschaft sowie zur zweijährigen Fachschule - Agrarwirtschaft ist verbindlich.

Bei der Ausgestaltung haben die Bildungsganggruppen die Aufgabe, kompetenzorientierte schulische Curricula anzulegen¹¹ und den Unterricht entsprechend der Leitlinie „Schulisches Curriculum Berufsbildende Schulen“ (SchuCu-BBS) zu planen, durchzuführen und weiterzuentwickeln.

Didaktische Grundsätze

Digitalisierung

Aspekte der Digitalisierung und Technisierung werden sowohl mit Blick auf die künftigen beruflichen Tätigkeiten der Schülerinnen und Schüler als auch für die fachschulischen Lehr- und Lernprozesse aufgegriffen. Um den Erwerb digitalisierungsbezogener Kompetenzen zu fördern und den Nutzen für die interdisziplinäre Arbeit zu erkennen, werden zeitgemäße digitale Anwendungen in den Unterricht eingebettet. Die Weiterentwicklung der digitalisierungsbezogenen Kompetenzen im Umgang mit aktuellen technischen Lösungen im beruflichen Kontext ist ein wichtiges Ziel der Fachschulausbildung.

Nachhaltigkeit

Die Prinzipien der Nachhaltigkeit – Ökonomie, Ökologie und Soziales – werden als maßgebliche Leitlinie des unternehmerischen Handelns situativ und integrativ berücksichtigt und umgesetzt. Im Sinne der Entwicklung eines ganzheitlichen Kompetenzverständnisses werden dazu insbesondere die Aspekte des ressourcenschonenden und klimaangepassten Wirtschaftens aufgegriffen.

Die Dimensionen der Nachhaltigkeit werden bei der Optimierung eines Betriebes konsequent umgesetzt.

Ganzheitlichkeit

Die ganzheitliche Betrachtungsweise von einzelbetrieblichen- und gesamtwirtschaftlichen Zusammenhängen wird durch Integration und Reflexion praktischer Erfahrungen der Berufsausbildung und betrieblicher Praktika gestärkt. Die Selbstständigkeit und Verantwortungsübernahme bei der Lösung komplexer Aufgaben wird durch projektorientiertes Arbeiten unter Berücksichtigung regionaler Bedingungen gefördert.

Die Auswirkungen des beruflichen Handelns werden regional und global betrachtet. Um das systemische Denken in übergreifenden Strukturen in einer globalisierten Welt zu stärken und den praktischen Bezug zu vertiefen, wird die Vernetzung des Lernortes Schule mit außerschulischen Lernorten gefördert.

¹¹ vgl. 2.7 Ergänzende Bestimmungen für das berufsbildende Schulwesen [EB-BbS]

2 Module

2.1 Struktur

Die Rahmenrichtlinien sind nach Modulen strukturiert. Diese werden beschrieben durch:

Titel	Der Titel benennt den beruflichen Handlungsbe- reich, der bearbeitet werden soll.
Zeitrictwert	Der Zeitrictwert gibt die Gesamtstundenzahl an, die für die Bearbeitung des Moduls vorgesehen ist.
Kompetenzen	Für die Module werden Kompetenzen beschrieben, die am Ende des Lernprozesses erreicht werden.
Unterrichtshinweise	Die Hinweise sind für die Arbeit in den Bildungs- gangsgruppen gedacht. Sie beschränken sich auf ei- nige Anregungen zur Umsetzung im Unterricht.

2.2 Übersicht der Module

Modul		Zeitrictwert in Unterrichtsstunden
Berufsbezogener Lernbereich - Theorie		
Klasse 1		
1	Agrarwirtschaftliche Unternehmen analysieren	240
2	Agrarwirtschaftliche Unternehmen führen und entwi- ckeln	240
3	Prozess- und Produktqualität tierischer Erzeugnisse steuern	160
4	Prozess- und Produktqualität pflanzlicher Erzeugnisse steuern	160
5	Die Bedeutung der Agrarwirtschaft für Gesellschaft und Umwelt einordnen	80
6	Optionale Lernangebote	80
Klasse 2		
7	Agrarwirtschaftliche Unternehmen bewerten und op- timieren	320
8	Agrarwirtschaftliche Unternehmen strategisch leiten	200
9	Prozess- und Produktqualität tierischer Erzeugnisse optimieren	160
10	Prozess- und Produktqualität pflanzlicher Erzeugnisse optimieren	160
11	Nachhaltige Entwicklung in der Agrarwirtschaft vertre- ten	80
12	Optionale Lernangebote	80

2.3 Kompetenzen und Unterrichtshinweise

Modul 1 Agrarwirtschaftliche Unternehmen analysieren

Zeitrictwert 240 Unterrichtsstunden

Kompetenzen

Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler gehen respektvoll und wertschätzend bei der Analyse, Bewertung und Vorstellung betrieblicher Kennzahlen vor.

Sie unterstützen sich gegenseitig bei der Analyse von Chancen und Risiken im Unternehmen.

Sie behandeln die betriebswirtschaftlichen Ergebnisse der Mitschülerinnen und Mitschüler mit Diskretion.

Sie übernehmen unternehmerische und soziale Verantwortung für ihr berufliches Handeln.

Fachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler erfassen die wirtschaftliche Situation mithilfe finanzbuchhalterischer Grundlagen.

Sie überprüfen Betriebsergebnisse mittels Kosten- und Leistungsrechnung.

Sie überprüfen Betriebsergebnisse vorhandener Betriebszweige unter Berücksichtigung der gegebenen Faktorausstattung und diskutieren auf dieser Datenbasis Betriebsabläufe und -prozesse.

Sie erkennen betriebliche Risiken und analysieren entsprechende Optionen zur Risikominimierung/-absicherung.

Sie beurteilen landwirtschaftliche Unternehmen und betriebliche Entscheidungen in Bezug auf Chancen und Risiken unter Berücksichtigung ökonomischer, ökologischer und sozialer Kriterien.

Sie überprüfen die produktionstechnischen Verfahren der Innen- und Außenwirtschaft, identifizieren Verbesserungspotenziale und beurteilen deren Umsetzbarkeit.

Sie diskutieren betriebswirtschaftliche Handlungsmöglichkeiten auf Grundlage der Unternehmensanalyse, entwickeln betriebsindividuelle Ziele und leiten Entscheidungen ab.

Sie planen Investitionen und deren Finanzierung anhand betrieblicher Faktoren.

Unterrichtshinweise Die Kompetenzentwicklung in diesem Modul wird unterstützt durch z. B.

- die Kalkulation auf Basis der Teilkostenrechnung,
- die Überprüfung verschiedener Produktionsfaktoren,
- die Thematisierung im Rahmen von fiktiven Musterbetrieben,
- die Durchführung einer SWOT-Analyse,
- den Vergleich und die Analyse von Jahresabschlüssen und Betriebszweigauswertungen,
- den Einsatz geeigneter Buchhaltungssoftware zur Erfassung von Geschäftsvorfällen,
- die Vorstellung und Besichtigung der Unternehmen der Lernenden.

Modul 2 Agrarwirtschaftliche Unternehmen führen und entwickeln

Zeitrictwert 240 Unterrichtsstunden

Kompetenzen

Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler zeigen sich offen gegenüber unterschiedlichen Strategien in der Unternehmensführung.

Sie organisieren Teamarbeit und delegieren Aufgaben.

Sie entwickeln eine situations- und rollengerechte Kommunikation mit Auszubildenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Familienangehörigen.

Sie kommunizieren wertschätzend und adressatengerecht im Rahmen von Personalgesprächen.

Sie identifizieren sich mit der Rolle als Arbeitgeberin und Arbeitgeber und bewerten ihr pädagogisches Handeln.

Sie sind achtsam gegenüber Betriebsangehörigen, sich selbst und der Umwelt.

Fachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler vergleichen Möglichkeiten einer Betriebsübergabe bzw. -gründung hinsichtlich relevanter rechtlicher, steuerlicher und wirtschaftlicher Auswirkungen.

Sie analysieren Märkte agrarwirtschaftlicher Erzeugnisse unter Berücksichtigung von betrieblichen Gegebenheiten und entwickeln nachhaltige Marketingkonzepte.

Sie entwickeln Angebote für Produkte des Betriebes unter Einsatz zeitgemäßer und zielgruppenorientierter Medien weiter.

Sie wählen, unter Einbeziehung arbeitsrechtlicher Anforderungen, geeignetes Personal aus und planen den Personaleinsatz nach persönlicher und fachlicher Eignung, sowie der Qualifikation. Sie betreiben Akquise sowie Aus- und Weiterbildung für zukünftige Fachkräfte.

Sie beurteilen Führungsstile unter den Aspekten der Mitarbeitermotivation und -partizipation sowie Kommunikationsroutinen.

Sie schätzen Maßnahmen der Gesundheitsförderung und der Arbeitssicherheit unter Berücksichtigung betrieblicher Gegebenheiten ab.

- Unterrichtshinweise** Die Kompetenzentwicklung in diesem Lerngebiet wird unterstützt durch z. B.
- die Thematisierung rechtlicher Besonderheiten unterschiedlicher Unternehmensformen bei Betriebsübergabe,
 - die Analyse der Preisentwicklung regionaler, überregionaler und globaler Agrarmärkte,
 - die Erläuterung von Personalkosten anhand einer Lohnabrechnung,
 - die Simulation von Ausbildungs- und Personalgesprächen.

Modul 3 Prozess- und Produktqualität tierischer Erzeugnisse steuern

Zeitrictwert 160 Unterrichtsstunden

Kompetenzen

Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler informieren sich ergebnisoffen über Veränderungen und Innovationen in der Tierhaltung.

Sie reflektieren ihr Verständnis von Ethik und Moral in der Tierhaltung.

Sie vertreten selbstbewusst ihre eigene Meinung zur Tierhaltung unter Berücksichtigung von Tierwohl und Tiergesundheit.

Sie kommunizieren unter Verwendung von Fachsprache souverän und adressatengerecht.

Fachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler erfassen und bewerten standorttypische Gegebenheiten in Bezug auf die Entwicklung einer nachhaltigen Nutztierhaltung unter Berücksichtigung der rechtlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen.

Sie vergleichen Haltungs- und Zuchtverfahren hinsichtlich Nachhaltigkeit, Tierwohl und -gesundheit und biologischem Leistungsvermögen.

Sie beurteilen die biologischen und betrieblichen Risiken durch Tierkrankheiten und Tierseuchen, erfassen deren Auswirkungen und leiten geeignete Präventionsmaßnahmen ab.

Sie vergleichen Fütterungskonzepte unter besonderer Berücksichtigung ernährungsphysiologischer Aspekte und deren Auswirkungen auf die Umweltverträglichkeit.

Sie evaluieren die Prozess- und Produktqualität anhand aufbereiteter betrieblicher Daten und beurteilen die Umweltverträglichkeit.

- Unterrichtshinweise** Die Kompetenzentwicklung in diesem Lerngebiet wird unterstützt durch z. B.
- die Erfassung, Auswertung und Präsentation betrieblicher Daten mithilfe geeigneter Software-anwendungen,
 - den Einsatz digitaler Technologien und Anwendungen zur Kalkulation von Futterrationen, zur Dokumentation von Parametern der Tiergesundheit oder Datenauswertung,
 - Betriebsbesichtigungen und Exkursionen konventioneller und ökologisch wirtschaftender Betriebe und Organisationen.

Modul 4 Prozess- und Produktqualität pflanzlicher Erzeugnisse steuern

Zeitrictwert 160 Unterrichtsstunden

Kompetenzen

Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler planen und gestalten aktiv den Lernprozess und reflektieren eigenverantwortlich ihr Lernverhalten.

Sie argumentieren pflanzenbauliche Frage- und Problemstellungen sicher auch unter Beachtung des ökologischen Gesamtsystems.

Sie wägen alternative Handlungsmöglichkeiten in der pflanzlichen Erzeugung ergebnisoffen ab und treffen begründete Entscheidungen.

Fachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler überprüfen den nachhaltigen Anbau agrarwirtschaftlicher Kulturen unter Berücksichtigung des Standortes, der Anbausysteme, betrieblicher Daten und der rechtlichen Rahmenbedingungen.

Sie vergleichen digitale Anwendungs-, Dokumentations- und Auswertungsmöglichkeiten in der Pflanzenproduktion.

Sie beurteilen die Nährstoffversorgung von Kulturpflanzen unter besonderer Berücksichtigung von Produktqualität, Umweltschutz und Ressourcenknappheit.

Sie evaluieren Pflanzenschutzsysteme und beurteilen die betriebliche Zukunftsfähigkeit.

Sie werten die Prozess- und Produktqualität pflanzlicher Erzeugnisse anhand betrieblicher Daten aus und leiten nachhaltige Entwicklungsmöglichkeiten ab.

Unterrichtshinweise Die Kompetenzentwicklung in diesem Lerngebiet wird unterstützt durch z. B.

- die Diskussion mit Expertinnen und Experten,
- die Berücksichtigung einer klimaangepassten und ressourcenschonenden Bewirtschaftung,
- Exkursionen und Standorterkundungen konventioneller und ökologischer Betriebe sowie Versuchsflächen,
- den Einsatz digitaler Anwendungen bei der Erfassung von Schlagdaten,
- die Einbindung externer Bildungsträger, z. B. DEULA, zur Vertiefung landtechnischer Inhalte.

Modul 5 Die Bedeutung der Agrarwirtschaft für Gesellschaft und Umwelt einordnen

Zeitrictwert 80 Unterrichtsstunden

Kompetenzen

Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler artikulieren eigene Wertvorstellungen zu berufsspezifischen Themen aus Umwelt und Gesellschaft.

Sie erkennen die Zusammenhänge zwischen Landwirtschaft, Biodiversität und Umweltschutz.

Sie wählen geeignete Medien zur Präsentation der Landwirtschaft in der Öffentlichkeit aus.

Sie vertreten produktionstechnische Verfahren im Spannungsfeld Ökologie, Ökonomie und Soziales und können diese begründen.

Fachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler greifen agrarwirtschaftlich relevante gesellschaftliche oder wissenschaftliche Diskussionen auf und schätzen zukünftige Auswirkungen für den Berufsbereich ab und entwickeln nachhaltige Handlungsoptionen.

Sie beurteilen die Entwicklung und den Erhalt ländlicher Räume und seiner Ökosysteme unter Berücksichtigung regionaler Möglichkeiten zum Natur- und Wasserschutz.

Sie diskutieren fortlaufend Möglichkeiten und Grenzen des land- und forstwirtschaftlichen Beitrages zur Energiegewinnung und zum Klimaschutz.

Sie präsentieren die Attraktivität und Zukunftsfähigkeit der Landwirtschaft in der Öffentlichkeit und diskutieren die hohen Einflussmöglichkeiten des Verbrauchers.

Unterrichtshinweise Die Kompetenzentwicklung in diesem Lerngebiet wird unterstützt durch z. B.

- die Teilnahme an Fachveranstaltungen und -exkursionen,
- die Bewertung von Ökosystemen auf Basis fachspezifischer Bewertungssysteme,
- die Erfassung, Auswertung und Präsentation von Daten mithilfe geeigneter Softwareanwendungen.

Eine Verknüpfung mit dem Unterrichtsfach Politik ist zu empfehlen.

Modul 7 Agrarwirtschaftliche Unternehmen bewerten und optimieren

Zeitrictwert 320 Unterrichtsstunden

Kompetenzen

Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler treffen begründete Entscheidungen unter Beachtung subjektiver und objektiver Betrachtungsweisen.

Sie übernehmen Verantwortung für Betriebskennzahlen und präsentieren diese souverän unter Einsatz digitaler Möglichkeiten.

Sie gehen sorgfältig und verantwortungsbewusst mit eigenen und fremden Betriebsdaten um und berücksichtigen aktuelle Datenschutzvorgaben.

Fachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler formulieren betriebsindividuelle Ziele auf Grundlage der Unternehmensanalyse und diskutieren betriebswirtschaftliche Handlungsmöglichkeiten.

Sie werten Jahresabschlüsse aus und leiten Möglichkeiten zur Weiterentwicklung des Betriebes ab.

Sie prüfen Betriebszweigauswertungen und hinterfragen kritisch Ergebnisse unter Berücksichtigung aller Dimensionen der Nachhaltigkeit.

Sie diskutieren Investitions- und Finanzierungsentscheidungen auf Grundlage betrieblicher Analysen.

Sie bewerten steuerliche Auswirkungen auf das agrarwirtschaftliche Unternehmen und schätzen Gestaltungsmöglichkeiten im rechtlichen Rahmen ab.

Sie ordnen den ökologischen und ökonomischen Wert des Betriebes im regional-globalen Kontext ein.

Sie treffen operative und strategische Entscheidungen zur Steuerung des Betriebes unter Berücksichtigung sich wandelnder Rahmenbedingungen.

Sie evaluieren Auswirkungen von Optimierungsmaßnahmen auf das Betriebsergebnis.

Unterrichtshinweise Die Kompetenzentwicklung in diesem Lerngebiet wird unterstützt durch z. B.

- Kalkulationen auf Basis der Vollkostenrechnung,
- Bewertungen auf Grundlage betrieblicher Jahresabschlüsse,
- die Fokussierung auf eigene Unternehmen der Lerngruppe,
- die Anfertigung einer Facharbeit.

Modul 8 Agrarwirtschaftliche Unternehmen strategisch leiten

Zeitrictwert 200 Unterrichtsstunden

Kompetenzen

Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler vertreten ihr Unternehmen gegenüber Geschäftspartnern durch eine individuelle und geeignete Kommunikation.

Sie entwickeln ihre Einflussmöglichkeiten auf grundlegende Prozesse in Teamstrukturen und Netzwerken.

Sie nehmen Ausbildungsaufgaben und Fürsorgepflicht verantwortungsvoll wahr und erkennen die Notwendigkeit einer kontinuierlichen Qualifizierung.

Sie kommunizieren in Personalgesprächen sachlich, fachlich kompetent sowie pädagogisch angemessen und wertschätzend.

Fachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler analysieren betriebliche Prozesse der Beschaffung, Bereitstellung sowie der Vermarktung von Leistungen.

Sie identifizieren Potenziale und optimieren operative und strategische Unternehmensentscheidungen auch hinsichtlich Beschaffung, Verteilung und Entsorgung von Gütern.

Sie entwickeln und evaluieren differenzierte Marketingkonzepte.

Sie erstellen ein zukunftsfähiges Personalkonzept, das Aspekte der Inklusion, Personalbildung/-förderung und Organisationsentwicklung umfasst.

Sie führen Angestellte und Auszubildende entsprechend ihrer persönlichen und fachlichen Kompetenzen achtsam und adäquat an Aufgaben heran.

Sie planen regelmäßige und strukturierte Personalgespräche und beurteilen Leistungen von Mitarbeitern und Auszubildenden.

Sie entwickeln (Notfall-) Konzepte zur Absicherung von betrieblichen und privaten Risiken.

Unterrichtshinweise Inhalte der Berufs- und Arbeitspädagogik sowie der Mitarbeiterführung sollten mit den zuständigen Stellen abgesprochen werden, um eine Anerkennung nach der Ausbildereignungsverordnung zu ermöglichen.

Modul 9 Prozess- und Produktqualität tierischer Erzeugnisse optimieren

Zeitrhythmuswert 160 Unterrichtsstunden

Kompetenzen

Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung für ihr Handeln in der Tierhaltung unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeit.

Sie bewerten Haltungs- und Zuchtstrategien auch hinsichtlich ethischer Aspekte.

Sie verhalten sich umsichtig im Spannungsfeld von Tierwohl und Ökonomie.

Fachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler setzen wissenschaftliche Erkenntnisse für eine tiergerechte und nachhaltige Tierproduktion in gesamtbetriebliche Strategien um.

Sie überprüfen betriebliche Rahmenbedingungen zur Erschließung geeigneter Einkommensalternativen in der Tierproduktion und schätzen Möglichkeiten technischer Neuerungen ab.

Sie erarbeiten ein zeitgemäßes und ganzheitliches Haltungskonzept auch unter Berücksichtigung baurechtlicher Vorgaben.

Sie bewerten den Einsatz alternativer Komponenten in der Fütterung und diskutieren damit verbundene Chancen und Risiken.

Sie entwickeln betriebsindividuelle Zucht-/Vermehrungsstrategien auf Grundlage aktueller bio- und zotechnischer Maßnahmen.

Sie optimieren die Prozess- und Produktqualität tierischer Erzeugnisse im Rahmen von Qualitätsmanagement und Vermarktung.

Unterrichtshinweise Die Kompetenzentwicklung in diesem Lerngebiet wird unterstützt durch z. B.

- die Erfassung, Auswertung und Präsentation betrieblicher Daten mithilfe geeigneter Anwendungen,
- den Einsatz digitaler Technologien und Anwendungen zur Kalkulation von Futterrationen, zur Dokumentation von Parametern der Tiergesundheit oder Datenauswertung,
- Exkursionen oder Teilnahme an Fachveranstaltungen zur Vertiefung fachspezifischer Inhalte.

Modul 10 Prozess- und Produktqualität pflanzlicher Erzeugnisse optimieren

Zeitrhythmuswert 160 Unterrichtsstunden

Kompetenzen

Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler beziehen Stellung zu domänenspezifischen wissenschaftlichen Erkenntnissen.

Sie reflektieren ihr eigenes Verhalten bei der pflanzlichen Erzeugung im Kontext von Nachhaltigkeit.

Sie entwickeln Visionen und leiten daraus Chancen für die Betriebsentwicklung ab.

Fachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Erkenntnisse Strategien für eine nachhaltige pflanzliche Produktion, auch aus gesamtbetrieblicher Sicht.

Sie bewerten betriebsindividuelle Einkommensalternativen in der Pflanzenproduktion.

Sie schätzen Chancen und Risiken (bio-) technischer Neuerungen ab und entwickeln alternative Produktionsverfahren.

Sie beurteilen den Einsatz von alternativen Nährstoffquellen in der Pflanzenproduktion, insbesondere unter Berücksichtigung hygienischer und rechtlicher Aspekte.

Sie optimieren die Prozess- und Produktqualität pflanzlicher Erzeugnisse im Rahmen von Qualitätsmanagement und Vermarktung.

Unterrichtshinweise Die Kompetenzentwicklung in diesem Lerngebiet wird unterstützt durch z. B.

- die Nutzung von Dokumentations- und Auswertungssoftware,
- die Einbindung aktueller fachwissenschaftlicher Forschungen,
- Exkursionen oder Teilnahme an Fachveranstaltungen zur Vertiefung fachspezifischer Inhalte,
- die Einbindung externer Bildungsträger, z. B. DEULA, zur Vertiefung landtechnischer Inhalte.

Modul 11 Nachhaltige Entwicklung in der Agrarwirtschaft vertreten

Zeitrhythmuswert 80 Unterrichtsstunden

Kompetenzen

Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler schätzen die Außenwirkung eines agrarwirtschaftlichen Unternehmens ein.

Sie schätzen Möglichkeiten ab, sich für berufsständische Belange zu engagieren.

Sie nehmen über Perspektivwechsel Positionen und Interessen anderer wahr und respektieren diese.

Sie stellen sich der öffentlichen Diskussion um agrarwirtschaftliche Produktionsweisen und zeigen sich offen für alternative Vorschläge.

Fachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler diskutieren die Auswirkungen exemplarischer Natur- und Umweltschutzmaßnahmen für die Agrarwirtschaft.

Sie gestalten ein Nachhaltigkeitskonzept für ein agrarwirtschaftliches Unternehmen auch unter Berücksichtigung regionaler und globaler Entwicklungen.

Sie vertreten begründet den Beitrag eines agrarwirtschaftlichen Unternehmens zum Umweltschutz und zur Ernährungssicherheit gegenüber der Öffentlichkeit.

Unterrichtshinweise Die Kompetenzentwicklung in diesem Lerngebiet wird unterstützt durch z. B.

- die Kalkulation von wirtschaftlichen Effekten exemplarischer Natur- und Umweltschutzmaßnahmen,
- den Besuch von Veranstaltungen über ressourcenschonende Produktionsmöglichkeiten,
- die Planung, Durchführung und Evaluation einer Diskussions- oder Informationsveranstaltung.

Eine Verknüpfung mit dem Unterrichtsfach Politik ist zu empfehlen.